

War Christus Jude?

Die Wahrheit gegen Lüge und Unwissenheit

Über diese Frage ist schon viel geredet und geschrieben worden. Die einen bejahen, die anderen verneinen sie. Wer sie aber beantwortet, der entscheidet damit zugleich über seine eigene Weltanschauung. Denn in der Beantwortung, ob Christus Jude war oder nicht, scheiden sich zwei Welten. Die Welt derjenigen, die die Erkenntnis in der Rassenfrage besitzen und das Wissen um die Judenfrage in sich tragen. Und die Welt derjenigen, die in diesen Dingen blind sind und noch im Finstern herumtappen. Von diesen letzteren sind es im Wesentlichen zwei Gruppen, die die Behauptung aufstellen, Christus sei Jude.

Die eine Gruppe besteht aus Dogmatikern, aus Buchstabengläubigen, aus pfäffischen Judenknechten. Sie erklären, die Juden seien das „auserwählte Volk“, das „Volk Gottes“. Dieses „Gottesvolk“ habe in seiner Auserwähltheit Moses und die Propheten und schließlich den größten unter ihnen, Christus, hervorgebracht. Sie berufen sich dabei auf das alte und neue Testament. Sie sagen, was da drin stünde, sei Gottes Wort und daran sei nicht zu zweifeln und zu rütteln.

Die andere Gruppe ist die der hundertfünfzigprozentigen „Völkischen“. Es sind die Schwärze von den „überstaatlichen Mächten“, die immer davon reden, aber niemals dagegen kämpfen. Es sind die Anhänger einer sogenannten „Religionsbewegung“, die weder mit Religion, noch mit Bewegung etwas zu tun hat. Sie erklären die christliche Lehre, das Christentum überhaupt für jüdisch. Nach ihrer Auffassung war Christus ein Vollblutjude.

Kurios und komisch ist die Begründung dieser Auffassung. Während sie einerseits alles Christliche einschließlich des alten und neuen Testaments als jüdisch ablehnen und verdammen, lassen sie andererseits das neue und das alte Testament wieder als Kronzeugen aufmarschieren. Die Jesu-Geheimnisse, die Weissagungen, die Sprüche, die Abstammungsgeschichte Christi, das alles führen sie auf als Beweis, daß Christus Jude war. Es ist ihnen plötzlich wieder das alte und das neue Testament Evangelium geworden und sie glauben an seinen Inhalt ebenso fest, wie die bigotischsten Betrüder.

So sieht man vor sich ein eigenartiges und sonderbares Bild. Die Buchstabengläubigen und pfäffischen Judenknechte auf der einen Seite und die hundertfünfzigprozentigen „Völkischen“ und neuen „Heiden“ auf der anderen Seite blasen beide in dasselbe Horn. Sie haben beide dieselbe Parole. Sie heißt: „Christus war ein Jude.“ Beide aber dienen mit dieser Auffassung und mit diesem Geschrei weder der Wahrheit noch dem deutschen Volk. Sie dienen damit nur der Lüge und dem Juden. Der Jude konnte sich, gestützt auf diese Auffassung, überall in der Welt niederlassen. Empörten sich die gepeinigten und ausgebluteten Völker gegen sein Treiben, dann brachte er nur zu sagen: „Was wollt Ihr? Ist nicht Christus, Euer Erlöser, aus unserem Volke hervorgegangen?“ Dann war der Kampfwille der anderen gelähmt. Und der lachende Jude konnte weiter die „christlichen Schäflein“ scheren und sie schließlich abschlachten. Umgeben noch dazu mit dem Nimbus der „Auserwähltheit“ gelang es dem Juden auf diese Weise in aller Welt, die Macht an sich zu reißen und die Nichtjuden zu unterdrücken.

Christentum und Volksewismus.

Wer die Behauptung aufstellt, Christus sei ein Angehöriger der jüdischen Rasse, der möge bloß nicht von sich sagen, er set „völkisch gefinnt“. Denn mit dieser Auffassung beweißt er das gerade Gegenteil davon. Er beweist damit, daß er keine Ahnung hat von den großen rassistischen Gesetzen, denen die Menschen auf dieser Erde unterworfen sind. Auch das Christentum hat sich nach diesen Gesetzen entwickelt. Eines dieser Gesetze heißt: Eine Lehre, die nicht aus nordischem Blute kommt und nicht nordischen Geist in sich trägt, kann sich nicht unter nordischen Völkern verbreiten. Die christliche Lehre hat sich aber nicht nur unter allen nordischen Völkern verbreitet, sie hat sich auch zweitausend Jahre in diesen Völkern gehalten. Und nicht nur das: sie hat auch eine zweitausendjährige christliche Kultur geschaffen. Es entstanden die Dome und Kirchen und Münster. Es entstanden die grandiosen Kunstwerke eines Michelangelo, eines Rubens, eines Albrecht Dürer, eines Veit Stoz, eines Niemannsneider usw.

Es entstanden gewaltige musikalische Werke. Es regte sich die Kunst auf allen Gebieten.

Sinnlos aber wäre es, zu bestreiten, daß dies alles nicht von der christlichen Lehre und vom Christentum geweckt und ausgelöst worden wäre. Nein, wer die Wahrheit sagen will, der muß freierklären, daß die christliche Idee zu den größten Kulturschöpferinnen der menschlichen Geschichte gehört. Ebenso groß aber, als diese Idee und ihre Auswirkungen, ist auch ihr Verkünder. Christus war eine der größten und genialsten Persönlichkeiten, die je die Erde hervorgebracht hat. Wer nun aber sagt, dieser Christus sei ein Jude gewesen, der stellt eine unendlich dumme Behauptung auf. Auch schlägt er damit seiner eigenen Weltanschauung ins Gesicht. Denn er behauptet damit, daß die jüdische Rasse in der Lage sei, grandiose Geisteshelden, Helden an Mut, Wahrheitsliebe, Klugheit und Weitblick hervorzubringen. Wer behauptet, Christus sei ein Jude gewesen, der behauptet damit zugleich:

1. Daß ein Jude es fertig brachte, eine Lehre aufzustellen, die 2000 Jahre hindurch die nordischen Völker in ihren Bann schlug.

2. Daß ein Jude eine Lehre erdachte und predigte, die eine der größten Kulturen hervorbrachte, die je diese Erde sah.

3. Daß ein Jude der Menschheit eine Lehre gab die fast zwei Jahrtausende hindurch das Fundament der Sitte und Moral und sogar der Staaten aller nordischen Völker bildete.

Wer aber das alles behauptet, der hat keine Ahnung weder von der Juden- noch von der Rassenfrage. Denn der Jude ist zu alledem nicht im geringsten fähig. Der Jude kann nichts schöpferisches leisten. Er kann überhaupt keine Kultur hervorbringen. Er ist in dieser Hinsicht der traurigste Stümper und der unfähigste Wicht auf Gottes weitem Erdboden. Diese Mischrasse, diese Röderrasse, dieses Sammelfurium des Abschaumes und des Auswurfs aller Völker ist auf ewig verdammt, nur zu zerstören. Der Jude ist auf ewig verdammt nur zu zerlegen, zu verderben und niederzureißen. Man braucht da nur einen Blick nach der sogenannten „Sowjetunion“ zu werfen. Dort wirkt sich seit zwanzig Jahren eine jüdische Lehre aus. Die Lehre des von dem Juden Karl Marx erdachten Marxismus oder Kommunismus! Sie wirkt sich nicht aus, wie sich die christliche Lehre auswirkte. Sie bringt keine Kultur hervor. Sie vernichtet jegliche Kultur. Sie bildet nicht die Grundlage von Sitte und Moral. Sie vernichtet jegliche Sitte und zerstört jede Moral. Sie bildet nicht die Grundlage von Staaten. Sie zerstört und zertrümmert jeden Staat und seine Grundlage. Sie besteht seit 20 Jahren und äußert sich seit 20 Jahren nur in Mord, in Hungerkatastrophen, in Massenerschießungen, in Kinderverwahrlosung, in Rassenänderung, in tiefenhafter Verbreitung aller Laster und schencklicher Volksseuchen. In zwanzig Jahren hat diese jüdische Lehre aus einem großen Reich und aus gesunden Völkern einen Haufen verfaulender Kadaver gemacht. Das ist die Auswirkung des Marxismus. Die Auswirkung einer Lehre, die von Juden erdacht und von Juden verwirklicht wurde. Die Folgen dieser „Lehre“ haben anders aus, als die Folgen der Lehre des Christus. Der Marxismus wird sich auch keine 2000 Jahre halten. Keine 50 Jahre werden vergehen, dann wird von dieser „Lehre“ nichts mehr übrig sein.

Das ist die Wahrheit. Niemand kann sie ableugnen. Niemand kann sie bestreiten.

Wahre und gefälschte christliche Lehren

Im vorigen Jahre erschien in einer Zeitschrift unter großen Schlagzeilen und mit mächtigem Reklamegeschrei ein Aufsatz. Es wurde darin versucht, Christus zum Juden zu machen. Der Verfasser legt die Jesu-Geheimnisse in der ihm eigenen Art aus. Er schreibt vom zwölfjährigen Jesus, er sei „in den Flegeljahren“ gewesen. Auch auf der Hochzeit zu Kanaa habe er seine Mutter „flegelhaft und grob“ angefahren. Christus habe auch keine Achtung gehabt, so heißt es, vor der „Majestät des Todes“. Seine Jünger habe er „aus Blut und Boden herausgerissen“ und damit „entwurzelt“. Als er die Juden mit der Peitsche aus dem Tempel trieb, habe er wie ein „Kirchenfeindlicher Volksewist“ gehaust usw.

Es wäre schade um jedes Wort, würde man sich damit weiter befassen. Nein, damit, daß man die Lehren und das Leben des Christus nach talmudisch-jüdischer Art verfälscht, kann man aus ihm keinen Juden machen. Wohl aber kann man aus diesen Lehren mit übermäßigender Deutlichkeit erkennen, daß **Christus Nichtjude war**. Und daß er einer der größten Gegner des Judentums überhaupt auf dieser Erde war. Als Christus vor Pilatus stand, sagte er:

„Ich bin gekommen, für die Wahrheit zu zeugen und wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme.“

Solche Worte hat noch nie ein Jude gesprochen und nie wird ein Jude sie jemals sprechen. Bei einer anderen Gelegenheit wendet er sich gegen das jüdisch-rabulistische Herumreden:

„Eure Rede sei ja oder nein, Was darüber ist, ist vom Übel.“

Man kann die ganze Welt ablaufen, man wird keinen einzigen Juden finden, der solch einen Satz prägen würde. Wieder ein anderes Mal sagt Christus:

„Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne und nähme Schaden an seiner Seele?“

So kann man eine Lehre an die andere reihen. Man wird immer wieder finden: Sie alle sind nicht jüdisch, sondern ausgesprochen antijüdisch. Sie sind so antijüdisch, daß nur ein völlig blinder Mensch in den Wahnsinn verfallen kann, zu behaupten, der Verkünder dieser Lehren sei Jude. Alle seine Gleichnisse holt Christus aus der Natur oder aus dem Bereich des schaffenden, nichtjüdischen Menschen heraus. Das Gleichnis vom „Sämann“, das vom „Acker“, das vom „Weinberg“ usw. Solche Gleichnisse kann gar kein Jude bringen. Sie sind in seinem Leben und in seiner Vorstellungswelt gar nicht vorhanden.

Schließlich aber beweist der Kampf des Christus gegen die Juden am deutlichsten, daß er nicht nur kein Jude, sondern daß er **Judengegner war**. Er erklärte den Juden, als diese behaupteten, sie stammten von Abraham ab und Gott sei ihr Vater:

„Euer Vater ist nicht Gott, Euer Vater ist der Teufel. Der ist ein Menschenmörder von Anfang an. Er ist in der Wahrheit nie bestanden, weil seine Wahrheit in ihm ist. Er ist die Lüge seit Anbeginn.“

Weil Christus diesen antijüdischen Kampf führte und weil er diese antijüdischen Lehren gab, darum haßten ihn die Juden. Darum verfolgten sie ihn. Darum griffen sie zu allen Mitteln, um ihn schließlich auf Golgatha ans Kreuz schlagen zu lassen.

Wenn nun heute sogenannte „völkische Kämpfer“ daher kommen und mit Zitaten arbeiten, die zugunsten der Juden sprechen, so beweisen sie damit wiederum nur ihre Unkenntnis und ihre Unwissenheit. Im Evangelium Johannis werden Christus die Worte in den Mund gelegt: **„Das Heil kommt von den Juden.“** Daß diese Stelle gefälscht ist, liegt auf der Hand. Ein Christus, der zu den Juden sagt: „Euer Vater ist der Teufel — er ist ein Menschenmörder — er ist die Lüge seit Anbeginn“, ein solcher Christus sagt niemals: „Das Heil kommt von den Juden.“ Hätte er so gesagt, dann hätten die Juden keine Ursache gehabt, ihn zu haßen und zu verfolgen. Hätte Christus gesagt: „Das Heil kommt von den Juden“, dann hätten ihn die Juden zum Höchstenpriester gemacht und nicht ans Kreuz geschlagen. Ebenso verhält es sich mit den anderen Zitaten, die man benützt, um aus Christus einen Juden zu machen. Und ebenso verhält es sich mit allen Bibelstellen und mit allen biblischen Geschichten, die zu Gunsten der Juden sprechen. Der Jude hat sie in die Bibel hineingefälscht. **Dr. Martin Luther sagt: „Der Jude ist der geborene Fälscher.“** Der Jude fälschte bisher alles in der Welt um, was zu seinen Ungunsten sprach. Er fälschte die Geschichte Ägyptens, Babylons, Persiens, Griechenlands, Roms usw. Er fälschte die Weltgeschichte in gründlichster Weise um. Er fälschte die deutsche Geschichte. Er fälschte die Geschichte des Weltkrieges. Er fälschte die Geschichte der nationalsozialistischen Revolution und des nationalsozialistischen Aufbaus. Es wäre mehr als kindisch, zu glauben, der Jude hätte mit seinen Fälschungen vor dem Christentum, seiner Lehre und seiner Geschichte Halt gemacht. Das hat er nicht getan. Die Juden, die schon kurz nach Christus in die Bewegung aufgenommen wurden, und die immer und immer wieder im Laufe der Jahrhunderte sich taufen ließen, haben gründliche Arbeit gemacht. Sie haben die größte Fälschung begangen, die je begangen worden war. Sie machten das jüdische Volk zum Volk Gottes und sie machten Christus, den größten Judengegner, zum Juden. Mehr kann man nicht fälschen. Es ist aber traurig, wenn heute eine sogenannte „völkische Glaubensbewegung“ es fertig bringt, sich auf diese

Fälschungen zu berufen. Wenn sie diese jüdischen Fälschungen benützt, um zu „beweisen“, daß Christus Jude gewesen sei. Damit dient diese Bewegung weder sich selbst noch der deutschen Sache. Damit dient sie dem Juden.

Christentum und Nationalsozialismus

Das Wesen des Christentums wird der nie erfassen, der sich nicht die Zeit vor Augen hält, in der es entstanden ist. Christus sprach zum Volke und verkündete seine Lehren in einer Zeit, in der der Jude in allen Ländern zur Weltrevolution hegte und in der er das „Weltreich des Messias“ verkündete. Gegen diese jüdische Weltrevolutionsbewegung war das Urchristentum die große religiöse Gegenbewegung. So, wie heute der Jude den ahnungslosen und gutgläubigen Nichtjuden das Sowjetparadies verkündet, so verkündete er vor 2000 Jahren das „kommende Messianische Reich“. Dem stellte Christus die Lehre vom „Himmelreich, das inwendig in uns ist“, entgegen. Sie entwickelte sich unter denselben Gesetzen, unter denen sich 2000 Jahre später der Nationalsozialismus entwickelte. Im Jahre 1925 erklärte Adolf Hitler nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis zu Landsberg:

„Wenn der jüdisch-marxistischen Lügenidee eine politische Idee gegenübergestellt wird, die mit derselben Brutalität kämpft, die aber von größerer Wahrsamkeit ist, so muß diese siegen, wenn auch nach schwerstem Kampfe.“

Daselbe galt vor 2000 Jahren. Der jüdisch-talmudischen Lehre wurde die christliche Lehre gegenübergestellt und schließlich siegte diese nach schwerstem Kampfe. So ungeheuer war in jener Zeit das Judentum von dem Explosivstoff seiner Messiasidee erfüllt, daß es in drei gewaltigen Revolutionen (68 n. Chr. — 117 n. Chr. — 134 n. Chr.) versuchte, die Welt Herrschaft an sich zu reißen. Ihre Niedererschlagung kostete Millionen von Toden. Daß es die christliche Lehre war, die am Ende über die jüdische den Sieg davontrug, das weiß heute der Jude viel besser als der Nichtjude. Darum auch der unbeschreibliche Haß des Juden gegen alles Christliche bis zum heutigen Tag. Darum beschimpft der Jude heute noch in seinen sogenannten „Religionsbüchern“ Christus, seine Mutter und alles Christliche in der unflätigsten und schrecklichsten Weise. Darum brennt und reißt er die Kirchen nieder und foltert die Geistlichen zu Tode. **Das Schlimmste aber war, daß der Jude sich taufen ließ und daß er sich in die Kirche einmischte, um sie von innen heraus zu zerlegen und zu verderben.** Das ist ihm gründlich gelungen. Die christliche Kirche beider Konfessionen ist heute so verjudet, sie ist so vom jüdischen Ungeist erfüllt, daß selbst der Blinde die ungeheuren Zerfallserscheinungen erkennen muß. Die christliche Kirche hat das **Kind des Teufels, sie hat den Antichrist, sie hat den Juden in ihre Reihen aufgenommen und nun geht sie am Juden zu Grunde.** Schon in frühester Zeit begannen die Judentaufen. Der Jude schlich sich in die christliche Bewegung, er wurde der Pseudopriester, der Wolf im Schafspelz. Er brachte das Laster und die Heuchelei hinein. Er entfremdete die Kirche dem Volk. Er zerstört sie von innen und er zerschlägt sie durch den Bolschewismus von außen. Es ist der Kirche nicht mehr möglich, sich zu halten oder sich dagegen zu wehren. Es mußte die nationalsozialistische Bewegung kommen. Es mußte die Bewegung des Mannes kommen, der schon im Jahre 1925 in seinem Buch „Mein Kampf“ schrieb:

„Des Juden Leben ist nur von dieser Welt, und sein Geist ist dem wahren Christentum innerlich so fremd wie sein Wesen es zweitausend Jahre vorher dem großen Gründer der neuen Lehre selber war. Freilich machte dieser aus seiner Gesinnung dem jüdischen Volke gegenüber kein Gebl, griff, wenn nötig, sogar zur Peitsche, um aus dem Tempel des Herrn diesen Widersacher jedes Menschentums zu treiben, der auch damals wie immer in der Religion nur ein Mittel zur geschäftlichen Existenz sah. Dafür wurde dann Christus freilich an das Kreuz geschlagen.“ (Adolf Hitler: „Mein Kampf“ Seite 336)

Die Bewegung Adolfs Hitlers mußte kommen. Und sie wird es sein, die gegen den Bolschewismus, die gegen die jüdische Weltrevolutionsbewegung von heute siegen wird. Sie wird es sein, die den Widersacher jedes Menschentums aus dem Tempel treiben wird. Aus dem Tempel des Vaterlandes und vielleicht aus dem Tempel der Schöpfung überhaupt. Ist dies geschehen, dann wird zugleich mit der nationalsozialistischen Lehre auch wieder ein anständiges judenreines Christentum die Herzen aller Deutschen erfassen.

Karl Holz.

Sonderdruck mit Genehmigung des Verlages „Der Stürmer“. Herausgegeben von: „Deutsche Christen“ Nationalkirchl. Einung e. V. Markgemeinde Dresden. — Verantwortlich: Kühner, Dresden N 23. — Druck: Wilhelm Raabe, Dresden N 30.